

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gepaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 302.

Donnerstag, den 27. December.

1860.

Tagesgeschichte.

Aus der Provinz Sachsen, 19. Dec. (F. J.) Die Zerwürfnisse, welche in der „freien Religionsgesellschaft“ zu Magdeburg sich eingeschlichen haben, scheinen immer weiter um sich greifen zu wollen und können leicht das Fortbestehen dieser Gesellschaft in Frage stellen, auf welcher die Blicke aller freien Gemeinden, als auf den Hauptsitz derselben, gerichtet sind. 22 Mitglieder der freien Religionsgesellschaft haben in diesen Tagen öffentlich ihren Austritt erklärt, nachdem sie eine Reihe von Mißbräuchen zur Sprache gebracht, die sich in derselben eingestiftet haben sollen. Veranlassung zu diesem Ausscheiden hat der Umstand gegeben, daß einem der Unterzeichner nach zweifelhafter Abstimmung das Stimm- und Sprechrecht auf ein Jahr entzogen worden ist, wonach jene Gesellschaft den Kirchenbann in den Kreis freier Gemeinden hineingetragen habe.

München, 19. December. Man weiß wohl allerwärts, welche Rolle bei uns in Baiern das Bier spielt. In crasthaften und in komischen Beziehungen, in nationalökonomischer, in socialer und in Rücksicht auf eine hervortretende Neigung des Volks ist die Fabrication und Consumtion des „bairischen Nationalgetränks“ immer ein würdiger Gegenstand für die Ethnologie und die Ethnographie gewesen. Auch in die bairische Politik hat dieser Stoff schon herübergespielt, und die „Bierrevolutionen“ sind nicht die geringsten Gewaltacte, welche die Münchener Chronik verzeichnet. Die außerordentlichen Hopfenpreise dieses Herbstes haben eine ansehnliche Erhöhung des Bierpreises nothwendig gemacht, und da dieser Preis bei uns von hoher Obrigkeit nach statistischen Erhebungen und sachungsmäßigen Normen festgestellt wird, so hat die Regierung heute die für das zu Ende gehende und beginnende Jahr aus ihren Berechnungen sich ergebende Lage publicirt. Wohl mit schwerem Herzen — denn sie, die Taxe, entziffert eine Preissteigerung von 1 Kr. für jede Maß! So ist denn die amtliche Bekanntmachung auch mit den schlimmen Ursachen der schlimmen Wirkung ausdrücklich motivirt, und zu Jedermanns Warnung zugleich auf zwei im Anhang wörtlich abgedruckte Gesetze ausdrücklich hingewiesen. Diese Gesetze handeln „vom Einschreiten der bewaffneten Macht zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung“ und „von der Verpflichtung zum Ersatz des bei Aufkäufen verursachten Schadens“. Es hat unzweifelhaft sein Gutes, das Publikum auf die Gefährlichkeit von Bierkravallen aufmerksam zu machen (besonders die arbeitenden Klassen, denen das Bier Nahrungsmittel und Lebensbedingung ist), aber noch viel besser sind sicherlich die Maßregeln, welche gleichzeitig die Militärbehörden getroffen haben, indem sie nicht nur viele Beurlaubte zur Zeit dieser Krisis einberiefen, sondern auch die gesammte bewaffnete Macht während derselben in die Kasernen consignirte, von wo sie sowohl zur Bekämpfung etwaiger Unruhen entsendet werden kann, als auch am wenigsten in der Lage ist, selbst mißliebige Spectakel zu beginnen; die Erfahrung hat nämlich gelehrt, daß gerade die Soldaten immer am unliebsten zur Bezahlung eines hohen Bierpreises sich entschlossen haben. Indessen hat man auch die Landwehr (Communalgarde) heute instruirt, daß sie zur Ausrückung auf bestimmten Sammelplätzen bereit sein solle, wenn Generalmarsch geschlagen werde; und manches tapfere Herz blickt schüchtern in die nächste Zukunft. Gewiegte Leute aber besorgen nicht das Mindeste; auch der gemeine Mann kennt die Ursache der ihm zwar fatalen, doch unabwendbaren Steigerung, und wird höchstens durch Beschränkung des Consums sich schadlos zu halten suchen.

Mürnberg, 8. Dec. Wie der „Münch. A.“ erzählt, ist im Ansbach'schen Thal vorgekommen, daß ein Metzgerburche, der in ein Haus eingetreten war, in dem der Bauer selbst kurz zuvor

seine Frau aufgehängt hatte, als der Thäter verurtheilt wurde, da man ihn aus diesem Haus hatte herausgehen sehen, und erst nachdem er 8 Jahre saß und jährlich an dem angeblichen Tage der That eine Anzahl Ruthenhiebe erhalten hatte, für unschuldig erkannt wurde, da der Bauer auf dem Sterbebette sich selbst als Thäter angegeben hatte.

Aus Wien enthält das „D. J.“ vom 23. Decbr. folgende telegraphische Nachrichten: „Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Rundschreiben des neuen Staatsministers Ritters v. Schmerling an die Statthalter der verschiedenen Kronlande, worin sich derselbe über seine leitenden Gedanken ausspricht.

Die Aufgabe des Staatsministers, heißt es darin, ist es, die in dem kaiserlichen Manifeste kundgegebenen allerhöchsten Entschlüsse und Absichten unverkürzt ins Leben einzuführen.

Bezüglich der zugesagten freien Religionsübung ist es der Wille des Kaisers, daß auch die politischen und bürgerlichen Rechte der Unterthanen vor jeder Beeinträchtigung aus Grund der Religion gewahrt und die wechselseitigen Beziehungen der verschiedenen Con- fessionen auf dem Fuße der Billigkeit und wahren Nächstenliebe geordnet werden.

Bezüglich des Unterrichtswesens wird möglichste Förderung desselben zugesagt.

Die freie Entwicklung der verschiedenen, im Kaiserstaate vorhandenen Nationalitäten wird gewährleistet.

Bezüglich der Presse ist jedes präventive Eingreifen beseitigt.

Hinsichtlich der Entwicklung der Landescultur, des Handels und der Industrie soll auf der bisherigen Bahn mit verdoppelter Anstrengung fortgeschritten werden.

Die Justizpflege soll von der Verwaltung getrennt und sowohl in der Civil- als Strafgerichtspflege Oeffentlichkeit und Mündlichkeit eingeführt werden.

Bezüglich der Landesstatute wird das Staatsministerium ermächtigt, unter die Grundzüge der Eingeländtage das Prinzip einer Interessenvertretung auf Grundlage unmittelbarer Wahlen und eines ausgedehnten Wahl- und Wählbarkeitsrechts, ferner das Recht zur Initiative, sodann die Oeffentlichkeit der Verhandlungen aufzunehmen.

Der erweiterte Reichsrath, welchem die gemeinsamen Gesetzgebungsangelegenheiten der auf die Landesangelegenheiten beschränkten Landtage angehören, soll ebenfalls mit dem Recht der Initiative und mit Oeffentlichkeit der Verhandlungen ausgestattet werden. Derselbe soll ferner durch unbedingte Wahl (nicht bloß Präsentation) aus den Landtagen hervorgehen und eine noch größere Mitgliederzahl erhalten.

Die kürzlich aufgehobenen Landesregierungen mehrerer kleinen Kronländer (Salzburg, Schlessen, Bukowina etc.) sollen wieder hergestellt werden.

Schließlich ermahnt das Rundschreiben die Statthalter zu genauer Erfüllung ihrer Pflichten zur Förderung der Interessen der Bewohner ihrer Provinzen, zum Festhalten an der Gesetzmäßigkeit, sowie zur Offenheit in der Darlegung der Verhältnisse und Zustände.

Frankfurt, 15. Dec. Schon wieder ein Opfer der Spielhölle! Am Mittwoch erschoss sich auf der Gönzenheimer Chaussee bei Homburg ein fein gekleideter Mann. Nach einer bei seiner Leiche vorgefundenen schriftlichen Mittheilung hat derselbe, ein Franzose, sein ganzes Vermögen an der Spielbank verloren!

In Stockholm starb im hohen Alter von 79 Jahren am 19. Dec. in dem Augenblicke, als sie ins Theater gehen wollte, die verwittwete Königin Desideria. An ihrer Wiege wurde ihr nicht gesungen, daß sie einst Königin werden würde; denn sie war die Tochter eines Kaufmanns Clary in Marseille und heirathete 17 Jahre alt den Obersten Bernadotte, der sich damals von einem